

## Sinfonietta Nuova

### Violine I

Sabine Hartmann • Gleb Lagutin • Regine Nolden •  
Henri Orbons • Sigurd Schleef • Julia Tramnitz • Jürgen Wehmschulte •  
Hanne Willenborg • Amelie Wendenburg • Ingrid Wittkopf-Büchner

### Violine II

Detlev Büttner • Michael Fleczonek • Raymund Lindemann •  
Ulrich Matz • Christiane Morgenstern • Anne Schneekloth •  
Andrea Schulz • Irmtraut Schulze • Tina Steinbach • Sandra Weinberg

### Viola

Holger Badorreck • Corinna Beckendorff • Christine Hinken •  
Armgard Meynecke • Elisabeth Skibbe • Irmela Weinhardt

### Violoncello

Matthias Müller • Henning Penselin •  
Herbert Pfnür • Jann Rey • Christof Schulz-Wistokat • Simone Waßmann

### Kontrabass

Christoph Bultmann • Birgit Muranaka • Reimar Schirrmann

### Flöten

Christiane Schmelcher • Johanna Straatmann

### Oboen

Sarah Beetz • Katharina Kokemoor

### Klarinetten

Günter Adler • Georg Gebhardt

### Fagotte

Kirsten Brecht • Kathrin Hauschild

### Hörner

Stefano Cardielle • Eugenio Gegge Guerica

### Trompeten

Johannes Grützmaker • Philipp Niem

### Posaunen

Heike Twele • Reinke Eisenberg

### Pauke

Sven Trümper

**St. Andreas Kirche**  
Springe, St. Andreasstraße  
Samstag, den 25. Februar 2017 17.00 Uhr

**Aula Gymnasium Tellkampfschule**  
Hannover, Altenbekener Damm / Maschsee  
Sonntag, den 26. Februar 2017 17.00 Uhr

**SINFONIETTA NUOVA**

**Leitung:**  
**Lorenz Luyken**

# Beethoven 190

**Symphonie Nr. 6 „Pastorale“**  
**„Die Geschöpfe des Prometheus“ (Auszüge)**

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

Eintritt 12 Euro

Kinder frei

übliche Ermäßigung

[www.Sinfonietta-nuova.de](http://www.Sinfonietta-nuova.de)

## Konzertprogramm

### Ludwig van Beethoven (1770–1827)

#### Ballettmusik zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ op. 43 (Auszüge)

- I. Overture.  
Erster Act:
- II. Introduction
- III. No. 1 – Poco Adagio. Allegro con brio
- IV No. 2 – Adagio. Allegro con brio
- V No. 3 – Allegro vivace  
Zweiter Akt:
- VI No. 9 – Adagio. Adagio
- VII No. 10 – Pastorale. Allegro
- VIII No. 16 – Finale. Allegretto

--- Pause ---

### Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

- I. Angenehme, heitere Empfindungen, welche bei der Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen. Allegro ma non troppo
- II. Szene am Bach. Andante molto moto
- III. Lustiges Zusammensein der Landleute. Allegro
- IV. Donner. Sturm. Allegro
- V. Hirtengesang. Wohltätige, mit Dank an die Gottheit verbundene Gefühle nach dem Sturm. Allegretto

Sinfonietta Nuova Hannover  
Leitung: Lorenz Luyken

## Beethoven 190

Die Ballettmusik *Die Geschöpfe des Prometheus* und die *Pastoralsinfonie* sind zwei der Kompositionen Beethovens, die seine Zeitgenossen zwar mit Befremden aufnahmen, die sie aber dennoch als zukunftsweisend erkannten. Erschien ihnen ersteres Werk „zu gelehrt“<sup>1</sup> für eine Ballettmusik, so zählten sie letzteres zu den

„merkwürdigen Schöpfungen des menschlichen Geistes [...], die unser Zeitalter [...] ehren, und die Grenzen musikal. Kunst erweitert haben. Ist es der blossen Instrumentalmusik, so kunstvoll sie auch der Meister nach ästhetischen Regeln geordnet haben mag, schwer, eine bestimmte Empfindung in dem Gemüthe des Zuhörers zu erregen, so sind doch die Versuche, mehr Licht in diese noch dunkle Region zu bringen, unsers Dankes werth.“<sup>2</sup>

Des Merkens würdig erwiesen sich die Werke in der Tat über Jahrhunderte hinweg, erklang doch jüngst die *Prometheus-Ouvertüre* an prominenter Stelle als erstes Werk bei der feierlichen Eröffnung der Hamburger Elbphilharmonie. Die Gegenüberstellung von Auszügen der gesamten Ballettmusik *Die Geschöpfe des Prometheus* mit der *Pastoralsinfonie* ermöglicht jedoch auch einen Einblick in die Kompositionswerkstatt Beethovens: So bestehen ohrenfällige Verbindungen sowohl zwischen beiden Werken wie auch zu Beethovens *Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur op. 55*, der bekannten *Eroica*.

Im Jahr 1800 fragte Salvatore Viganò, Ballettmeister am Wiener Hoftheater, den in Wien zu Ruhm und Ehre gekommenen Beethoven, die Musik für sein neues Ballett *Gli uomini di Prometeo* (Die Menschen des Prometheus) zu komponieren. Bereits im März 1801 fand die Uraufführung des Balletts statt. Viganò selbst hatte das Stück entworfen, in dem Prometheus

<sup>1</sup> Zeitung für die elegante Welt, Jahrgang 1, 1801

<sup>2</sup> Allgemeine musikalische Zeitung 1812

„die Menschen zu seiner Zeit in einem Zustande von Unwissenheit antraf, sie durch Wissenschaften und Kunst verfeinerte und ihnen Sitten beibrachte [und] die von ihm geschaffenen Menschen durch Apollo und die Musen unterrichten läßt, um sie zu vernünftigen Wesen zu erziehen.“<sup>3</sup>

Interessant ist, dass der *Prometheus* das einzige Ballett Viganòs ist, für das er gezielt nur einen einzigen Komponisten beauftragte. Üblicherweise stellten sich die Ballettmeister der Zeit für ihre Ballette Musiken unterschiedlicher Komponisten zusammen. Sowohl Viganòs Choreographie wie auch das Originallibretto gelten als verschollen, nur Beethovens Musik mit Ouvertüre, Introduction und insgesamt 16 musikalischen Nummern hat sich erhalten.

Gleich nach der bekannten Ouvertüre folgt attacca die Einleitungsmusik zum ersten Akt des Balletts (Introduction), eine aufrührerische „Tempesta“ mit Gewitter, Sturm und zuckenden Blitzen, die den vierten Satz der Pastoralsonnie vorwegnimmt.<sup>4</sup> Beethoven bleibt bei der vorwärtsdrängenden musikalischen Schilderung dieses gewaltigen Naturereignisses weder in einem vorhersehbaren Rhythmus noch in einer damaligen Hörern nachvollziehbaren Harmonik; er destabilisiert die Musik so wie ein Gewitter die Natur kurzzeitig ins Wanken bringt. Dieses Verfahren erweiterte er im vierten Satz der Pastoralsonnie und verunsicherte die damaligen Zuhörer damit einmal mehr. Und auch die Ruhe nach dem Sturm in der Introduction der Ballettmusik verweist schon auf den Schluss des vierten Satzes der Pastoralsonnie: Wo in letzterer eine langsame choralartige Melodie erklingt, sind es hier acht einfache klare ganztönig gehaltene Akkorde.

---

<sup>3</sup> Aus der Inhaltsangabe auf dem Theaterzettel der Uraufführung, zit. nach Karl Schönewolf, *Beethoven in der Zeitenwende*, Bd. 1, Halle 1953, S. 187, hier nach Frank Schneider, *Welt, was frag ich nach dir? Politische Porträts großer Komponisten*, Leipzig 1988, S. 71.

<sup>4</sup> Ebd.

Das Finale der Ballettmusik zu den Geschöpfen des Prometheus beginnt mit einem Thema, das es Beethoven um 1800 sehr angetan haben muss. Es findet sich zum einen als heiteres Thema eines Kontraltanzes, der 1802 in der Sammlung *12 Contredanses für Orchester WoO 14* veröffentlicht wurde; im *Prometheus* erweiterte Beethoven es zum Rondo-Thema, 1802 dient es ihm dann als Grundlage für *Fünfzehn Variationen und eine Fuge über ein Originalthema in Es-Dur op. 35 für Klavier*. Im Nachhinein erhielt dieses Werk den Namen *Eroica-Variationen*, da sein musikalisches Thema vor allem durch seine gewichtige Verarbeitung im Finale der *3. Sinfonie* Beethovens bekannt wurde.

Ein denkwürdiges Konzert fand am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien statt: Beethoven persönlich leitete die Uraufführung sowohl seiner fünften wie auch seiner sechsten Sinfonie, die er in den Jahren zuvor parallel zueinander entworfen und fertiggestellt hatte. Zwei Werke gleicher Gattung, die jedoch in völlig unterschiedlichen Spannungskurven verlaufen: Strebt die fünfte schicksalhaft unaufhaltsam ihrem Ende entgegen, ist der Verlauf der sechsten zyklisch und ähnelt damit dem Kreislauf der Natur. Zu Beginn ist es als beträte der Hörer gleichsam als Wanderer eine pastorale heitere Szene, die bereits da war und die ihn dann ruhig und gleichmäßig weiter begleitet. Die kurze und heftige Unterbrechung der Stimmung durch das Gewitter des vierten Satzes ist nicht wesentlich, danach kehrt wieder Ruhe ein und der Kreislauf könnte von Neuem beginnen. Auch wenn lautmalerische Elemente wie plätscherndes Wasser oder Vogelrufe (2. Satz) deutlich erkennbar sind, stand Beethoven der Darstellung außermusikalischer Inhalte im Sinne der Programmmusik sehr kritisch gegenüber und legte bei Drucklegung der Pastoralen großen Wert auf den sorgfältig formulierten Zusatz

„Mehr Ausdruck der Empfindung als Mahlerey“ auf dem Titelblatt der Partitur.

Sowohl in den Geschöpfen des Prometheus wie auch in der Pastorale begegnen uns herausragende Persönlichkeitsmerkmale Beethovens. Denn obwohl Prometheus in Viganòs Ballett weniger als der gegen die Götter rebellierende Titan dargestellt wird, der den Menschen das Feuer bringt, sondern vielmehr als Künstler der die von ihm geschaffenen Geschöpfe mit Hilfe von Apoll und den Musen zu wahrhaftigen Menschen erziehen will, kam das Sujet Beethovens aufklärerischen Idealen sehr entgegen - weshalb denn auch vielleicht den Zeitgenossen seine Musik für ein „Divertissement“ als zu gewichtig erschien. In der Pastorale hingegen treffen wir auch auf den großen Naturliebhaber Beethoven, den es oft aus der Stadt hinaus aufs Land trieb – eine Sehnsucht, die ihn vielleicht mit dem modernen Menschen verbindet, der sich in diesem Jahr Beethovens 190. Todestages erinnert.<sup>5</sup>

„Mein Dekret: nur im Lande bleiben. Wie leicht ist in jedem Flecken dieses erfüllt! Mein unglückseliges Gehör plagt mich hier nicht. Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig! Im Walde Entzücken! Wer kann alles ausdrücken? Schlägt alles fehl, so bleibt das Land selbst im Winter wie Gaden, untere Brühl usw. Leicht bei einem Bauern eine Wohnung gemietet, um die Zeit gewiß wohlfeil. Süße Stille des Waldes! Der Wind, der beim zweiten schönen Tag schon eintritt, kann mich nicht in Wien halten, da er mein Feind ist.“<sup>6</sup>

*Christiane Morgenstern*

---

<sup>5</sup> „Erfolgreiche Land-Magazine, Hilfe, die Heuballen-Hefte kommen!“ titelte Spiegel Online im November 2010, um im Untertitel fortzufahren: „Von Auflagenmisere keine Spur: Magazine, die das ländliche Idyll zelebrieren, erleben einen Boom am Kiosk. Jetzt überschwemmen Deutschlands Verlage die Republik mit Zeitschriften für den rustikalen Lifestyle. Warum sind sie so erfolgreich?“

<sup>6</sup> Ludwig van Beethoven: Skizzenblatt 1815

### **Sinfonietta Nuova**

Sinfonietta Gehrden war der Name des Gehrden Orchesters, das von Sabine Hartmann – bis Ende letzten Jahres Konzertmeisterin – im Jahr 1992 gegründet wurde. Engagierte Laienmusiker und -musikerinnen spielten Werke vom Barock bis zur Romantik unter der Dirigentin Annemarie Michael. Im Jahr 2005 übernahm Dr. Lorenz Luyken das Orchester unter dem neuen Namen Sinfonietta Nuova. Junge begabte Bläser ermöglichen dem Kammerorchester eine größere Auswahl an Orchesterliteratur bis hin zu größeren sinfonischen Werken.

[www.sinfonietta-nuova.de](http://www.sinfonietta-nuova.de)

### **Lorenz Luyken**

Studienabschlüsse für das höhere Lehramt, Instrumentalpädagogik, Hochschulklassen Klarinette (Konzertexamen) und Musikwissenschaft (Promotion) an der Musikhochschule und an der Universität zu Köln. Langjährige freischaffende Tätigkeit, u. a. als Musikschullehrer, Orchestermusiker und Ensembleleiter. 1995–2002 im Schuldienst, seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.